Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 1

Artikel: Skizze der historischen Entwicklung der Hygiene unter spezieller

Berücksichtigung der Kriegs-Hygiene und ihrer Vertretung auf der

Pariser Weltausstellung von 1878

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95407

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Bafel.

4. Januar 1879.

Nr. 1.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Sfizie ber historischen Entwicklung ber Hygiene unter spezieller Berudsichtigung ber Kriegs-Hygiene und ihrer Bertretung auf ber Pariser Bettausstellung von 1878. — Bortrag bes Hrn. G. Ott über seine Mission auf ben russischien Kriegssschauplas. (Fortschung.) — v. Trotha: Die Modifinachung ter russischen Armee. — Graf Thurheim: Studien über Feld-Artische. — v. Dartmann: Kritische Bersuche. — B. Nückow: Der orientalische Krieg in seiner neuesten Phose 1877. — v. Drygalsti: Seenen aus dem jüngsten Orientschege. — Eidgenossenschaft: VI. Division. Rücklicke auf die Wiederholungsturse. Stelle eines Direstore bes eidg. Laboratoriums in Thun. Bern: Reiterverein, Ritwalben: Hawnnn v. Deschwanden. + Baselland: Entschäungegesuch. — Ausland: Frankreich: Ein neues Minischwerder, Bensionen der Offiziere. — Berschiedenes: Die sieben tapfersten öster. Soldaten aus den beiden Feldzügen 1813 und 1814.

Stizze der historischen Entwickelung der Sygiene unter spezieller Berücksichtigung der Krieg8-Sygiene und ihrer Bertretung auf der Pariser Weltausstellung von 1878.

In dem Staate, welchem die in Bezug auf die Entwickelung der Kriegs-Hygiene epochemachende Genfer-Convention ihre Entstehung verdankt, dürften die nachfolgenden Zeilen in Anbetracht des Gegenstandes, welchen sie behandeln, Anspruch auf einiges Interesse sowohl innerhalb wie außerhalb der Armee desselben erheben können.

Bon Rechts-, Bernunfts- und Staatswegen hatte bie Sorge fur bas leibliche Wohl ber einzelnen Bevolkerungatlaffen icon feit ben fruheften Beiten eine ber vornehmften und naheliegenoften Aufgaben ber Regierungen sein sollen. Und wenn man bas alte romifche Wort, bag bie öffentliche Wohlfahrt, bas öffentliche Beil, bas oberfte Staatsgefet fein sollte "salus publica lex esto suprema" auf die Pflege ber offentlichen Gesundheit beziehen will, bann freilich wird man einen recht ftattlichen Stamm= baum für biesen Zweig ber Verwaltung herauszu= rechnen vermögen. Allein wenn man naber zusieht und nach den betreffenden Sondereinrichtun= gen fragt, welche im Laufe ber Beit in biefer Sinfict entstanden find, um jene vortreffliche Ma= rime auch mirklich in's Leben treten zu laffen, bann wird die Ausbeute diefer Bemühungen eine bedauer= lich geringe fein. Wir miffen wenig ober gar Nichts über Krankenhaus- und Schulhauseinrich: tungen aus bem flaffifchen Alterthum. Ja, es ift nicht einmal mit Sicherheit festzustellen, ob bas Alterthum Rrankenhäuser in bem uns geläufigen Sinne überhaupt gekannt hat. Als jeboch spater bie Armen- und Rrankenpflege, die Errichtung son Erziehungsanstalten Sache bes religiofen Bekennts

niffes geworben mar und allerorten berartige milb= bergige Stiftungen eingerichtet murben, ba fliegen tropbem die auf die öffentliche Gesundheitspflege Bezug habenben Rachrichten immer noch fparlich genug. Cobalb irgenbwo eine Boltstrantheit verheerend auftritt, ba erinnert man fich benn auch erst gemeinhin ber Bolksgesundheitspflege. Das etwaige Bestkrankenhaus wird von feinem jahrelang aufgehäuften Schmut und Mober gereinigt, bie betreffenden Behörden erlaffen allerlei zwedmäßige ober uns thoricht icheinenbe Borichriften, welche bem überhandnehmenden Uebel Ginhalt zu thun beftimmt find. Be nach bem Stande ber miffenschaftlichen Ertenntnig holt man fich benn auch Rath bei ben Schutheiligen ber betreffenben Stabte und Sanber, sucht man ben Born bes himmels burch Gebete und Brozessionen, durch Fasten und Gelübbe zu befanftigen; je nach bem Stanbe ber miffenschaftlichen Erkenntniß findet man die Rrantheitsursachen balb in einem Gift, bas bie Lufte erfüllt, ober bie Fluffe und Brunnen unbrauchbar gemacht hat, ober findet man, daß Juden, Zigeuner, Zauberer und allerlei sonstigerwie verbächtiges Bolt bie Trager ber ver= mutheten Schablichkeiten feien. Unter fo bewandten Berhaltniffen tann man ohne viele Muhe ichon ben richtigen Schluß auf die verschiedenen Beilbestrebun= gen und die auch wirklich vollzogenen Rraftkuren machen. Di Epidemien geben vorüber, bie Leiben= schaften beruhigen sich, bas Besthaus bleibt nunmehr wieber verschloffen, die in truben Beiten erlaffe= nen Berordnungen, melde ben Unterthanen bie pein= lichfte Sauberfeit in Saus und Sof anbefohlen, werben wieber vergeffen. Sochftens erinnert bas außerhalb ber Stadt ober ber fonftigen menfclichen Unfiebelung gelegene Saus, in welches bie Musfatigen ober anderweitig Prefthaften gebracht zu merben pflegen, an eine vorhandene öffentliche Gefundheits= pflege. In biesen tragen Verlauf ber Dinge bringt erst die neu eintretende Steigerung des allgemeinen gann man im großartigen Maßstabe alle diejenigent lebels wiederum einige Abwechselung, einige Thatige Einrichtungen zu treffen, welche nothig waren, um feit. Allein eine Besserung in den Zustanden konnte unter den angedeuteten Verhältnissen nicht erwartet wohner nothigen Grundbedingungen, nämlich Luft, werden.

Erft bie reiferen Erfahrungen ber neueren Beit und mehr noch die gewaltigen politischen und die erschütternben physikalischen Ereignisse bes letten Sahrhunderts haben ben Unftoß zu einer mirklichen, bem heutigen Stanbe unserer naturmiffenschaftlichen Erkenntnig menigftens einigermaßen entsprechenben Gefundheitspflege gegeben. Wir haben in der That ein völlig neues Gebiet vor uns, bas in feinem gegenwärtigen Anbau kaum der vorletten Generation bekannt gemesen sein burfte. Der Ausgangs = punkt für diese heilsame und in ihren ungeheuren Folgen taum noch zu über = jehende Bewegung gaben bie Rriege ber neuesten Zeit. Die Sorge für die massenhaft Erfrankten und Vermundeten murbe zur gebieterischen Rothwendigfeit und hieraus entwickelte fich bann nach und nach eine großartige Militar= frantenverwaltung. Schon bie Anhäufung eines feft abgeichloffenen Beobachtungsmaterials mar genugend, um in verhaltnigmäßig furger Beit recht verweithbare Aufschlusse über Tehler und Borzüge gemiffer Ginrichtungen zu geminnen. ber Sorge fur bie im Rriege Bermunbeten ober Erkrankten ergab fich indeß die weitere Nothwendigkeit, auch in Friedenszeiten über die Gesundheit ber in ben Rasernen untergebrachten Truppengat= tungen emfig und eifrig zu machen. Man richtete seine Aufmerksamkeit auf bie baulichen Anlagen felber und bie in ihnen nothwendig jum Schute und gur Gefundheitspflege erforberlichen Ginrich= tungen. Es entwickelte fich ein formliches Wettlaufen unter ben Bautechnikern, Ingenieuren, Phyfitern und Chemitern, um zwedmäßige Borrichtungen für eine ununterbrochene Lufterneuerung inner= halb ber geschloffenen Wohnraume zu erfinnen. Und fo murbe auf die ungezwungenfte Beife von ber Welt burch ben logischen Entwickelungsgang ber Dinge ber Baumeister zum Mitarbeiter an bem Werke ber öffentlichen Gefundheitspflege und zwar nicht in unterfter Stelle.

Barallel neben diesen Bestrebungen ging bie Berbefferung ber Ginrichtungen, melde ber bur= gerlichen Gesundheitspflege bienen follten. 2011= mahlich brach fich die Ginsicht Bahn, daß die afthe= tifche Schonheit allein nicht maggebend fein burfe für die großen Bauten, welche im Dienfte ber burgerlichen Gefellschaft errichtet werben mußten. Man begann bie eingereichten Bauentwurfe nach bem Besichtspunkte ber Gesundheitspflege auf bas Sorg= faltiafte zu prufen, inmiemeit fie ben beiben Saupt= erforberniffen nach reiner, frischer Luft, nach binreichenbem Lichte genügten. Aber nicht blos bie einzelnen Reubauten follten ben Gefeten ber Befundheitspflege gemäß angelegt fein, nein, auch bie Bebauungsplane ganger Stadtgebiete murben nach ben mehrfach genannten Erforberniffen abgemeffen, und fur die langft ausgebauten alten Stabte be-!

Ginrichtungen zu treffen, welche nothig maren, um ihnen die für die Gefundheit ihrer zahlreichen Bewohner nothigen Grundbedingungen, namlich Luft, Licht und reines Wasser in dem erforderlichen Grade nachzuliefern und fo bas früher Berabfaumte ein= zuholen. "Hygiene" mar bie allgemeine Lofung. Ueberall ertonte ber Ruf, die mubfam gewonnenen Errungenschaften ber mobernen Naturerkenntnik in bas prattifche Leben einzuführen, um bie frantmachenben Ginwirkungen, welche bas bichtgebranate Beieinanberwohnen ber Menichen im Gefolge hat, nach Möglichkeit auszuschließen. In alle Berhalt= nisse bes Lebens brangen allmählich bie hierauf zielenben Beftrebungen ein. Der Urgt, ber Schullehrer, ber Baumeifter, ber Bermaltungsbeamte, fie murden ploglich zu Mitgliebern eines Gefundheits. pflegeraths. Un die verschiebenften Fachinduftriellen ging ihr gemeinsamer Ruf, baß fie mit die forbernde hand an bas Werk legen follten, welches aufzuführen eine ber hauptaufgaben unferer mobernen Rulturepoche mare. Es kann baber nicht weiter überrafchen, bag man bei Belegenheit ber Ausstellung, welche bie Fortschritte menschlicher Intelligenz, Induftrie und Kunftfleißes in Paris im letten Jahre zur Anschauung bringen sollte, fast überall in ben einzelnen Abtheilungen ben ficht= baren Bemühungen begegnete, welche alle bie Forberung der öffentlichen Gesundheitspflege, die Erhaltung ber menschlichen Gesundheit und Leistungs= fähigkeit zum Zwecke haben. Es liegt baher ganz in ber Natur ber Sache, bag wir, um ben Lesern ein Bilb von ben biesbezüglichen Beftrebungen geben ju tonnen, die Wanderung burch die Raume ber Parifer Ausstellung nicht icheuen burfen, um bie überallhin gerftreuten Ginzelheiten gufammen zu lesen. Im Pavillon ber Stadt Paris nicht minder wie in ber Abtheilung für bas Marine-Rettungsmefen, in ben Ausstellungen ber verichiebenen ftaatlichen Bermaltungsbehörden nicht minber wie unter ben Tischlerarbeiten und ben Erzeugniffen ber Mechaniker finbet fich mannigfaches Material, aus welchem wir und ben Gesammtinhalt ber prattifden öffentlichen Gefuntheitepflege combiniren fonnen.

Der leichteren Uebersicht wegen zerlegen wir jeboch bas große vielgliedrige Gebiet in zwei Hauptsbestandtheile, nämlich in die öffentliche Gesundheitspstege im Kriege und in die Institutionen derselben für den Frieden.

(Schluß folgt.)

Bortrag des Herrn Oberst G. Ott über seine Misston auf den russisch-türkischen Kriegs= schauplak,

gehalten im Offiziersverein ber Stadt Bern am 8. Rovember 1878.

(Fortfegung.)

Bezüglich ber Mittel ber Bertheibigung von Plemna und beren Unwendung erachtet es ber Bortragende meniger in seiner Aufgabe liegenb,